Panorama

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **75 (2002)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

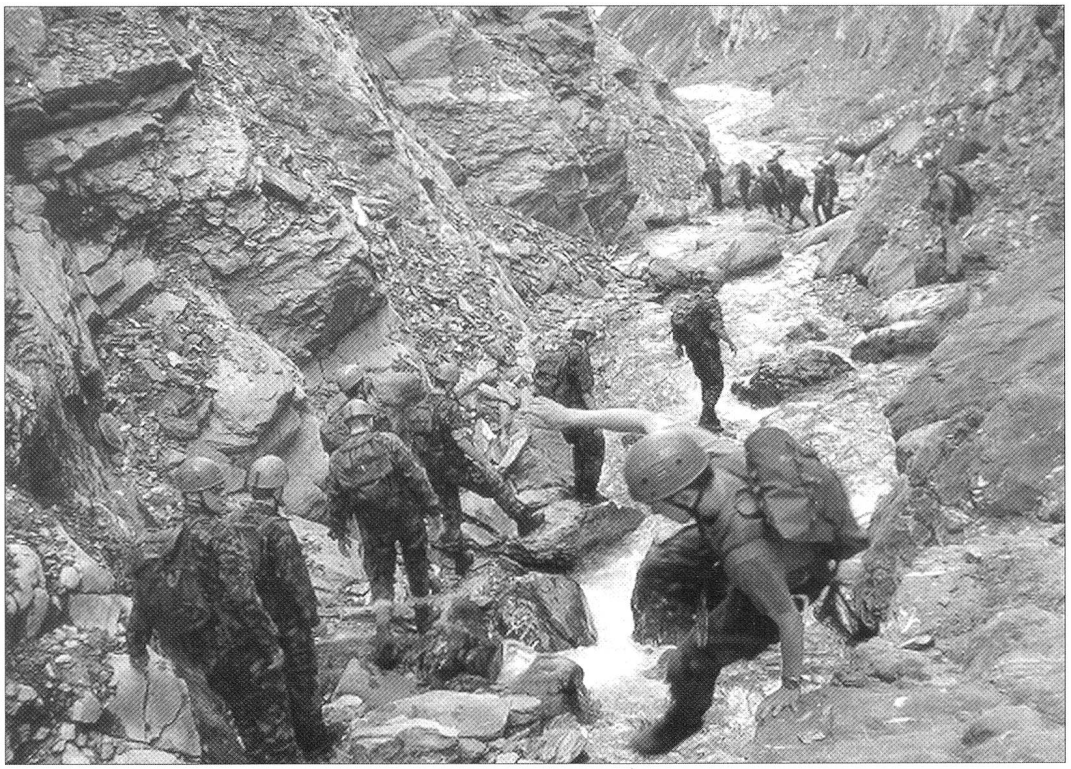
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

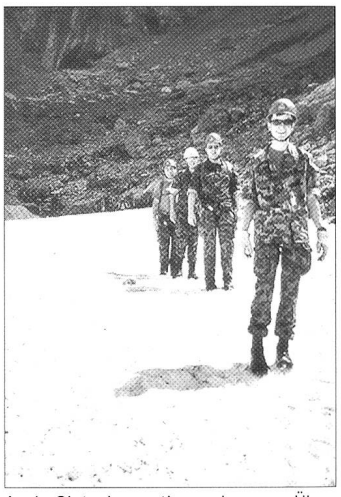
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Übung Hubacher vom 21. bis 23. Juni



In der Limmernschlucht.



Auch Gletscherpartien gabs zum Überwinden.

«So sacksteil beni no nie abegloffe!»

Die Sektionen beider Basel und Aargau des Fourierverbandes, die Sektion Aargau des Feldweibelverbandes und der AMMV organisierten zusammen die dritte abenteuerliche Reise durch die Schweiz.

rh. Treffpunkt für die Teilnehmer war die Kaserne Aarau am Freitagnachmittag. Es kamen alle pünktlich! Nach dem Umrüsten erfolgten bei Gewitterregen und Hagelschlag die Instruktionen der Organisatoren.

Mit den Duros wurde nach Wangen an der Aare verschoben. Nach kurzer Information über die FATRAN (Fahrzeug-Fahrsimulator) durften die Teilnehmer auf dem Lastwagensitz Platz nehmen und einige Meter mit dem Simulator fahren. Zum Glück gibt es im Programm keine Bauern! Wir hätten auf jeden Fall das Budget der Landschäden gesprengt!

Zu denken gaben aber die Resultate eines Tests über den zivilen Strassenverkehr. Alltägliche Situationen sehen am Bildschirm ganz anders aus.

Durch die Klus bei Balsthal hinauf auf den Weissenstein-Ausläufer «Leberen» gelangten die Duros mehr oder weniger schnell. Was man dort oben auf 1200 Meter über Meer finden kann? Bis vor zwei Jahren wurde der gesamte Flugverkehr über der Schweiz und im angrenzenden Ausland überwacht. Es handelt sich um die Bloodhound-Stellung. Herr Kissling, welcher viele Jahre seines Lebens dort oben verbrachte, führte die hungrige Reisegruppe durch die Anlagen, Kontrollräume, Radarturm, Richtstrahlfunkhaus, Notstromaggregat und das eigene Wasserreservoir. Bei den Motorfahrern des AMMV schlug das Herz Purzelbäume, als Herr Kissling ein Aggregat in Gang setzte. Zur Autonomie gehörte auch das bereits erwähnte Reservoir. Es wird durch Regenwasser gefüllt, mit den nötigen chemischen Mitteln aufbereitet und in die Wasserleitungen abgegeben.

Nach dem ausführlichen Rundgang lockte Sven mit Rauchzeichen die hungrigen Mäuler zu sich an den Grill. Die «Löwen-

Ich suche eine neue Herausforderung!

Mit wenigen Ausnahmen war ich immer im Bereich Marketing/Verkauf international tätig, sowohl im Innen- wie auch im Aussendienst. Ich habe mich dabei immer sehr wohl gefühlt. Deshalb sehe ich meine künftige Herausforderung ebenfalls wieder in diesem Bereich, entweder als

Leiter Export-/Verkaufs-Innendienst

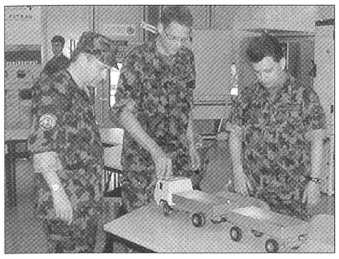
oder als

Regional-Verkaufsleiter

für einen oder mehrere ausländische Märkte.

Ich freue mich auf eine erste Kontaktnahme. Sie erreichen mich unter Chiffre: Armee-Logistik, Stellenmarkt «Marketing/Verkauf», Postfach 2840, CH-6002 Luzern

Die Fahrt mit dem Duro der Schweizer Armee trug zur Entspannung bei.



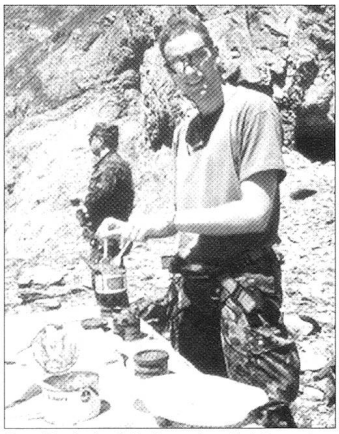
Lastwagen fahren will gelernt sein.

fütterung» fand erst um 21.30 Uhr statt. Dafür gab es Fleisch, Salat, Dessert und Getränk in Hülle und Fülle.

Einige bezogen schon bald ihre Schlafsäcke, andere sollen noch bis in die früheren Morgenstunden «gemeiert» und nächtliche Radarturmbesichtigungen gemacht haben.

Die Feldweibel meinten es gut am Samstagmorgen mit dem Weckdienst, waren sie doch rund 1/4 Stunde früher dran, als am Vorabend kommuniziert wurde. Nach dem Putz der Unterkunft gings um 6.30 Uhr mit den Fahrzeugen zum ausführlichen «Buuretzmorge». Weitere Kilometer auf der Autobahn wurden zurückgelegt bis ins Glarnerland. Im südlichsten Zipfel (Tierfeld) empfing uns ein Bergführer. Nach der Fassung von Verpflegung, Helm, Klettergurt und Karabiner bestieg die illustre Gesellschaft die Gondelbahn. Mit ihr wurden locker 1000 Höhenmeter überwunden. Nach einem halbstündigen Marsch durch den Tunnel war die Staumauer des Limmernsees erreicht.

Schon beim Anblick der gewaltigen Staumauer wurde einigen Flau im Magen. Es gab aber kein zurück mehr. Die 120 Meter hohe Mauer galt es zu bezwingen. Der Klettergurt und der Schutzhelm wurden angezogen und unter kundiger Hilfe der zwei Bergführer



Der Technisch-Leiter der Sektion Aargau geht mit gutem Beispiel voran.

angepasst. Sie erklärten auch das genaue Abseilprozedere. Wir waren eigentlich nur Fahrgäste: Einfach nur über die Brüstung klettern und sich ins Seil hängen – den Rest machten die Bergführer. Zugegeben, über das Geländer klettern, mit dem Rücken zum Tal, im Wissen, dass nur 120 Meter Luft unter dir sind, da gabs schon weiche Knie und zittrige Hände. Aber einmal am Seil hängend, mit der grandiosen Aussicht auf die Betonmauer, oder das sich öffnende Tal war das Nervenflattern bald einmal vorbei.

Die Adrenalin- und andere Hormonausschüttungen machten mächtig Hunger. Das Mittagessen, Chili con carne auf Notkocher, wurde an einem steinschlagsicheren Ort am Fusse der Mauer eingenommen. Nach dem Essen gings rasant den Berg hinunter. Für Willy ein bisschen zu langsam? Er versuchte sich mit einer Gefechtsrolle an Maya vorbei zu mogeln, rechnete aber nicht mit dem rutschigen Boden und den scharfkantigen Steinen. Beim Sturz zerschnitt er sich den halben Handrücken, welcher spä-

«Ziel erreicht!». Ein Freudenschrei von Altpräsident Albert Wettstein.

ter im Spital mit unzähligen Nähten wieder zusammengeflickt werden musste.

Dank Mayas Geistesgegenwart wurde möglicherweise schlimmeres Unheil verhindert. Sie konnte Willy auffangen und verband sogleich die Wunde mustergültig.

Weder Swisscom noch Orange haben diese Tal mit Natelantennen erschlossen. Es herrschte Funkstille. Die Bergführer und Willy beschlossen, gemeinsam den nicht einfachen Weg doch noch unter die Füsse zu nehmen. Die Trittsicherheit war nicht mehr da bei Willy, aber mit viel Unterstützung von Adrian und dem Bergführer gelangte die gesamte Gruppe etwas später als erwartet an den Ausgangspunkt zurück. Ein Puch holte den Patienten und fuhr ihn zum Arzt, welcher rund zwei Stunden die Wunde versorgte.

Der Rest der Gruppe verschob zurück nach Elm ins Truppenlager. Nach einer ausführlichen Dusche wurde der Tenübefehl nicht mehr gross beachtet. Einige wollten den geschundenen Füssen etwas Luft verschaffen. Die leeren Kohlehydratspeicher wurden mit «Älplermagronen» wieder aufgefüllt.

Am Sonntag fuhr der Tross über den Klausenpass. Schon nach kurzer Zeit begann einer der Duros zu pfeifen. Das Öl wurde zu heiss, Pausen am Strassenrand waren angesagt. Zurück im Aargau bestieg man die Schlauchboote in Sins und liess sich bis nach Rottenschwil treiben. Unterwegs bei Ottenbach mussten die angeheuerten Bootsführer eine Rettungsaktion für Gestrandete vor einem Wehr starten. Nachdem die Freizeitkapitäne mit einem Motorboot gerettet wurden, konnte auch unser letztes Boot weiterfahren.

Im Anschluss an die Bootsfahrt wurde rege diskutiert: wer, wo, was putzen geht. Am Schluss erfolgte die Materialrückgabe gestaffelt und eine gemeinsame Verabschiedung konnte leider nicht mehr durchgeführt werden.

WWW-TIPP

Übung Hubacher, die Bilder: www.eswd.ch/hubacher/bilderbuch.htm / Berge etwas anders: www.erlebnisberg.ch

Die Übungsleitung zeigt, wo es lang geht.

Übungsende – es will aufgeräumt sein.